

UNSERE THEMEN: Weckhoven: Quartier vor Neugestaltung +++ Prominenter Mieter: Stadtwerke Neuss +++ Neue Serie: Mein Tag beim Bauverein +++ Neue Serie: Echt nette Nachbarn +++

Einfach mal die Maus gefragt

Die Neusser Bauverein AG ermöglichte einer Mieterfamilie mit drei Kindern den Besuch des Kölner Wissensmuseums „Odysseum“

Kinder sind bei der Neusser Bauverein AG herzlich willkommen. Das erfuhren Familie Baftiu gleich zweifach: Im November bezogen Shqipe und Arben Baftiu mit ihren drei Kindern eine Vier-Zimmer-Wohnung mit Garten an der Kaarster Straße, jetzt begrüßte das Wohnungsunternehmen die neuen Mieter mit einem besonderen Geschenk: einem Besuch im Kölner „Odysseum“. Im Maus-Museum erwartete die unternehmungslustige Familie geballtes Sachwissen, das auf 800 Quadratmetern unterhaltsam dargeboten wird: Wie funktioniert eine Waschmaschine? Woher kommt der Donner? Warum entsteht in der Badewanne ein Strudel? Angelehnt an die Sachgeschichten aus der „Sendung mit der Maus“ werden Alltagsphänomene erklärt. Spannende Experimente vermitteln Wissens- und Staunenswertes. „Es war richtig schön“, fasst Vater Arben den sechsständigen Aufenthalt zusammen. „Wir haben viel gelernt“, ergänzt seine Frau. Und die Kinder fragten bald: „Wann können wir da noch mal hin?“

Sehr modern, fast wie ein Raumschiff sieht das Gebäude von außen aus. In der Eingangshalle begrüßt eine große Maus-Figur Familie Baftiu, die den schlaun orangeroten Nager natürlich aus dem Fernsehen kennt. Wohin zuerst? Die fünfjährige Aldiona und ihre Mutter folgen interessiert den Erklärungen, wie eine Spülmaschine arbeitet oder Matratzen hergestellt werden. Auch die Seifenblasen haben es dem kleinen Mädchen angetan. Altin (9) kann seinen Bewegungsdrang im Klettergarten ausleben, gut abgesichert natürlich. Vater Arben versucht es auch einmal und stellt fest: „Von unten sah es leichter aus.“

Mittagszeit: Als bei allen etwas Hunger aufkommt, nutzt die Neusser Fa-



▲ Einen erlebnisreichen Tag verbrachte Familie Baftiu auf Einladung der Neusser Bauverein AG im Kölner Maus-Museum.

milie das Selbstbedienungsrestaurant. Anschließend geht es ins 3-D-Kino: Die urzeitlichen Dinosaurier auf der Leinwand wirken dank modernster Technik so lebensecht, dass nicht nur die

Kinder, sondern auch Mutter Shqipe zusammenzucken und Dion (6) die Spezialbrille von der Nase nimmt, um sich zu vergewissern, dass alles doch nicht wirklich ist. ■

Der Bauverein sagt Danke

Sie sind Mieter der Neusser Bauverein AG und engagieren sich ehrenamtlich? Sie organisieren ein Angebot in den Nachbarschafts-Treffpunkten des Bauvereins? Oder Sie unterstützen die ältere Nachbarin im Erdgeschoss kostenlos im Haushalt? Dann möchte sich die Neusser Bauverein AG bei Ihnen bedanken. Denn nette und hilfsbereite Nachbarn sind ein Segen für das Zusammenleben im Haus oder im Quartier. Schreiben Sie uns und berichten Sie, wie Sie sich ehrenamtlich für andere in der Nachbarschaft einsetzen. Vielleicht kennen Sie aber auch einen besonders engagierten Nachbarn, der ein kleines Dankeschön verdient hätte. Unter allen Einsendern verlosen wir eine Familienkarte für den Besuch im Kölner Wissensmuseum „Odysseum“.

Schicken Sie Ihren Brief oder Ihre E-Mail bis spätestens 28. April 2014 an:

Neusser Bauverein AG

Eva-Maria Wiczorek-Auer, Am Zollhafen 1, 41460 Neuss

beziehungsweise an eva.wiczorek-auer@neusserbauverein.de

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Frühling hat in diesem Jahr zeitig ein erstes Gastspiel gegeben. Die ersten warmen Sonnenstrahlen bringen neuen Schwung und sorgen in der Natur für bunte Farbtupfer. Passend zum Frühjahr hat die Neusser Bauverein AG die Fassaden der rund hundert Jahre alten Häuser an der Heerdter Straße saniert. Sie sind nun ein echter Hingucker geworden.

Schon jetzt freuen wir uns auf die bevorstehende Eröffnung der neuen Kindertagesstätte an der Heerdter Straße. Denn Kinder liegen uns am Herzen. Gleich sieben kinderreiche Neusser Familien haben jetzt am Berghäuschensweg in Neuss-Gnadaental ihr neues Einfamilienhaus zur Miete beziehen können, zwölf weitere folgen noch in diesem Frühjahr an der Pskowstraße.

In dieser Ausgabe von *Mein Bauverein* starten zwei neue Artikelserien: In „Echt nette Nachbarn“ stellen wir Ihnen Mieter mit einer interessanten Geschichte vor. Und „Mein Tag beim Bauverein“ bietet Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben unserer Mitarbeiter.

Herbert Napp

Bürgermeister der Stadt Neuss / Aufsichtsratsvorsitzender der Neusser Bauverein AG

Frank Lubig

Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG

INHALT

BAUEN MIT DEM BAUVEREIN

Baustellentag in der Kita Heerdter Straße..... 4

UNTER NACHBARN

Neue Serie: Echt nette Nachbarn..... 7

NEUES VOM BAUVEREIN

Neue Serie: Mein Tag beim Bauverein..... 8

NEUES VOM BAUVEREIN

Prominenter Mieter: Stadtwerke Neuss..... 9

WIR ÜBER UNS

Sommerzeit ist Freiluftsaison..... 10

WIR FÜR SIE

Mietertreffpunkt Weberstraße eröffnet..... 12



4



7



8



9



10



12

Weckhovener Quartier vor Neugestaltung

Das erste von vier Punkthäusern an der Hülchrather Straße aus den 1960er-Jahren wird im Mai abgerissen und macht Platz für den preisgekrönten Entwurf des Landeswettbewerbs



▲ Das erste von insgesamt vier sogenannten Punkthäusern, die Platz für eine zeitgemäße Bebauung machen sollen, steht unmittelbar vor seinem Abriss. Derzeit wird es entkernt.

Der Entwurf ist ausgezeichnet – und das im Wortsinne: Mit seinem städtebaulichen Konzept, das die Neusser Bauverein AG an der Hülchrather Straße umsetzen möchte, hat das Düsseldorfer Büro sop architekten den Landeswettbewerb „Nachhaltige Nachbarschaften – Generationsübergreifende Quartiersentwicklung“ 2012 gewonnen. Anstelle von vier achtgeschossigen Mehrfamilienhäusern aus den 1960er-Jahren sollen hier in den kommenden Jahren rund 170 neue Wohneinheiten zur Miete und zum Kauf errichtet werden. Neben 22 Einfamilienhäusern und drei Wohngruppen werden, umgeben von viel Grün, rund 130 Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen in gestaffelter Bauweise entstehen. Die beiden aufgelockerten Bebauungsbänder verlaufen parallel zur Hülchrather Straße. Der so geschaffene grüne Innenhof wird zum eigentlichen Zentrum der neuen Nachbarschaft. Der Entwurf sei ästhetisch ansprechend, erzeuge eine klare städtebauliche Figur und sei auch in der architektonischen und funktionalen Umsetzung praktikabel, hieß es in der Begründung der Wettbewerbs-Jury.



▲ Großzügige Grünzonen, eine aufgelockerte Bebauung und gestaffelte Gebäudehöhen sind die Merkmale des Entwurfs des Düsseldorfer Büros sop Architekten, den die Neusser Bauverein AG in Weckhoven umsetzen will.



▲ Proben für den Ernstfall: Rettungshundestaffeln sind immer auf der Suche nach geeigneten Trainingsmöglichkeiten.

Mit der Realisierung dieser Planung setzt die Neusser Bauverein AG einmal mehr einen städtebaulichen Akzent und erfüllt damit ihren eigenen Anspruch, das Stadtbild maßgeblich mitzuprägen.

Ideales Trainingsgelände für Rettungshundestaffeln

Doch bevor es so weit ist, muss zuerst die bestehende Bebauung sorgfältig abgetragen werden. Inzwischen wird das erste der vier Punkthäuser komplett entkernt, die Baumaterialien getrennt entsorgt. Voraussichtlich im Mai soll der Abriss des Baukörpers erfolgen, der in seinem derzeitigen Zustand allerdings für bestimmte Gruppen besonders interessant ist: Rettungshundestaffeln sind immer auf der Suche nach geeigneten Trainingsbedingungen, wie sie ein Abbruchgelände bietet – ob für Tiere, die sich noch in Ausbildung befinden, oder für erfahrene Rettungshunde, die in Übung bleiben sollen. Gleich zwei Staffeln hat die Neusser Bauverein AG daher angeboten, auf dem Gelände

an der Hülchrather Straße zu trainieren. Bereits im Sommer 2012 hatte das Neusser Wohnungsunternehmen der Rettungshundestaffel der Hilfsorganisation I.S.A.R. (International Search and Rescue) Germany, mit Sitz in Duisburg, die Erlaubnis erteilt, in der Abbruchruine des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße den Ernstfall zu proben. In Weckhoven nutzt nun außerdem die Freie Rettungshundestaffel Krefeld (FRHK), die in ihren Reihen gleich mehrere Mitglieder aus Neuss hat, die günstige Gelegenheit. Keller, Treppenabsätze und Schuttberge bieten geradezu ideale Voraussetzungen, um etwa das Aufspüren verschütteter Personen nach einem Erdbeben oder nach dem Einsturz eines Gebäudes aufgrund einer Gasexplosion zu üben. Natürlich werden die Helfer durch Sicherheitskleidung und Helme geschützt sein, wenn sie über Abraum und Trümmer klettern, um den speziell geschulten Hunden zu folgen, die sich mit Eifer und Begeisterung ihren Weg zum Ziel erschnüffeln.

Das „Bielefelder Modell“

Die Idee hinter dem sogenannten Bielefelder Modell ist es, allen Menschen unabhängig von Alter und Gesundheit eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Gesunde und hilfebedürftige Menschen verschiedener Generationen leben im Verbund, helfen sich gegenseitig, können aber auch jederzeit auf professionelle Unterstützung zurückgreifen. So wird größtmögliche Selbstständigkeit in vertrauter Umgebung erreicht. Denn bei diesem inklusiven Modell handelt es sich um normales Wohnen in eigenen Wohnungen mit frei wählbaren Dienstleistungen.

„Bielefelder Modell“ in Neuss verwirklichen

Ist der Altbestand schließlich beseitigt, wird das Grundstück für den Neubau hergerichtet. Wichtiger Bestandteil des neu entstehenden Quartiers soll ein attraktives Wohnangebot nach Vorbild des „Bielefelder Modells“ werden. Herzstück der Wohnanlage wird ein „Wohncafé“ sein, das ähnlich wie der Treff 20 auf der südlichen Furth von einem Sozialpartner getragen wird, in dessen Programmgestaltung sich aber auch Bewohner des Quartiers und Nachbarn einbringen können. Hier ist Raum für gegenseitige Hilfe und Angebote: die gemeinsam zubereitete Mittagsmahlzeit, den gemütlichen Kaffeetreff oder den Fernsehabend beim Sportereignis. So wird auch älteren hilfebedürftigen Menschen, aber auch jüngeren Menschen mit Handicap ein selbstbestimmtes Wohnen mit Versorgungssicherheit gewährleistet – und das ohne zusätzliche Kosten für den Mieter. Die Qualität der Angebote stellt ein Sozialpartner sicher. Dieser soll mit seinem Personal gleichzeitig

auch für die Menschen im Quartier zur Verfügung stehen. Der Kooperationspartner bekommt zugleich ein Vorschlagsrecht bei der Vermietung einiger Wohnungen, um sicherzustellen, dass immer auch Mieter im Projekt wohnen, die Dienstleistungen benötigen und nachfragen. Zentrale Aufgabe des Kooperationspartners ist daneben, die Selbsthilfe der Bürger zu stärken: Familien werden unterstützt und begleitet, Angehörige und Freunde beraten und geschult, notwendige technische Hilfen vermittelt und ein Hausnotrufdienst eingerichtet. Als Bindeglied zwischen Bewohnern und Dienstleistern, ehrenamtlich Tätigen und Behörden soll ein Quartiersmanager gefunden werden, der die Umsetzung des Konzeptes begleitet. Angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft und der zunehmenden Bemühungen um Inklusion behinderter und hilfsbedürftiger Menschen ist das „Bielefelder Modell“ eine Wohnform mit vielen Chancen. ■

Kita Heerdter Straße wird termingerecht übergeben

Kinder, Eltern und Erzieherinnen durften die Baustelle besichtigen

Baustellen sind spannend: Überall ist Klopfen, Sägen oder Hämmern zu hören; große Fahrzeuge liefern Material an; Handwerker decken Dächer, verputzen Wände oder bauen Heizungen ein. Für viele Mädchen und Jungen im Neusser Barbaraviertel ist eine Baustelle an der Heerdter Straße gleich doppelt aufregend: Denn hier entsteht die neue Kindertagesstätte, die die Neusser Bauverein AG als Bauherrin Ende Mai termingerecht der Stadt Neuss und der Evangelischen Jugend- und Familienhilfe als Träger übergeben will. „Wir sind voll im Zeitplan“, versichert Projektleiter Ralf Cremer, „Kinder und Erzieherinnen, die derzeit provisorisch in Containern auf einem Nachbargrundstück untergebracht sind, kommen täglich hier vorbei und freuen sich, dass es mit dem Neubau so schnell vorangeht.“

Jetzt durften sich alle zukünftigen „Bewohner“ einmal ausgiebig auf dem Baugelände umsehen: Nachdem bereits Mitte Februar die Erzieherinnen das entstehende Gebäude besichtigen konnten, wurden Anfang März Kinder und Eltern aus der Nachbarschaft zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.



▲ Einen ersten Eindruck von der neuen Kita an der Heerdter Straße konnten sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen, aber auch Nachbarn beim Baustellentag verschaffen.

Um jedes Unfallrisiko auszuschließen – eine Baustelle ist schließlich kein Spielplatz –, musste zunächst ein Termin gefunden werden, an dem im Hinblick auf den Baufortschritt ein gefahrloser Besuch möglich war. Mit einigem Aufwand wurde die Baustelle rechtzeitig für die Gäste hergerichtet, wurden Maschinen beiseite geräumt

und Stolperfallen entfernt. Vertreter der Neusser Bauverein AG führten die interessierten Besucher anschließend in mehreren kleinen Gruppen über die Baustelle, zeigten die Räumlichkeiten und beantworteten zahlreiche Fragen.

Das lichtdurchflutete zweigeschossige Bauwerk an der Heerdter Straße ist die

inzwischen fünfte Sozialimmobilie, die die Neusser Bauverein AG für die Stadt Neuss errichtet. In der integrativen Kindertagesstätte nach Plänen des erfahrenen Grevenbroicher Architekturbüros Schmale sollen mit Beginn des kommenden Kindergartenjahres Mädchen und Jungen bis zu zehn Jahren in fünf Gruppen betreut werden. Die gesamte Einrichtung mit einer Nutzfläche von rund 950 Quadratmetern ist barrierefrei und rollstuhlgerecht. Alle Gruppenräume sind zudem auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zugeschnitten. Auch ein zusätzlicher Therapie- und Mehrzweckraum ist vorhanden. Hinzu kommen großzügige Freiflächen mit Spielwiese und einem „Kullerhügel“, Fußwege und Zebrastrifen für die Verkehrserziehung sowie eine asphaltierte Rennstrecke samt „Tankstelle“.

Info

Eltern, die an einem Betreuungsplatz für ihr Kind in der neuen Kindertagesstätte an der Heerdter Straße interessiert sind, können sich an Rita Lang vom Evangelischen Verein für Jugend- und Familienhilfe e. V. in Kaarst wenden. Sie ist von dienstags bis freitags telefonisch erreichbar unter der Rufnummer 02131-7503970.

Traum vom Haus mit Garten wurde wahr

Kinderreiche Familien bezogen Miet-Einfamilienhäuser am Berghäuschensweg

Kinder brauchen Platz, viele Kinder brauchen viel Platz. Den bieten die sieben öffentlich geförderten Einfamilienhäuser am Berghäuschensweg, die die Neusser Bauverein AG kurz vor Weihnachten an die neuen Mieter übergeben konnte. „Das war unser schönstes Weihnachtsgeschenk“, freuen sich die Eheleute Sarah und Giovan Battista Blando, als sie den Haustürschlüssel entgegennehmen. „Das Haus ist ein Traum“, stimmen Nicole Brandner und Johannes Brings zu, deren vier Kinder im Alter zwischen vier und elf Jahren nun ausreichend Raum zum Spielen und Toben haben.

Die architektonisch ansprechenden Miet-Einfamilienhäuser, für die der erste Spatenstich Ende 2012 erfolgt war, verfügen jeweils über fünf Zimmer mit rund 120 Quadratmetern Wohnfläche, eine moderne Ausstat-



▲ Sarah und Giovan Battista Blando (r.) nahmen den Schlüssel für ihr Miet-Einfamilienhaus am Berghäuschensweg von Peter Krupinski (2. v. l.) und Niki Lüdtke (l.) entgegen.

tung sowie einen eigenen Garten und eine Garage. Ein weiteres Plus ist der Mietpreis: Die Kaltmiete für ein Haus

beträgt aufgrund der öffentlichen Förderung 5,75 Euro pro Quadratmeter monatlich – auch ein Grund für die

sehr hohe Nachfrage. Das Baugebiet grenzt an die sogenannten Raupenhäuser aus den 1960er-Jahren, die seit Jahren aufwändig modernisiert werden. Diese Arbeiten werden im Laufe des Frühjahres abgeschlossen. „Wir freuen uns, mit diesem Projekt sieben kinderreichen Familien den Traum vom Haus mit Garten erfüllen zu können und sind uns sicher, dass sich die Familien in der neuen Nachbarschaft wohlfühlen werden“, sagt Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG.

In Kürze werden weitere Familien mit drei und mehr Kindern ihr neues Zuhause beziehen können. Denn am Rande des Stadionviertels entstehen an der Pskowstraße zwölf weitere Miet-Einfamilienhäuser, die noch im Laufe der ersten Jahreshälfte fertiggestellt sein werden.

Historische Fassaden: Charakter betont

Die Sanierungsarbeiten an den historischen Häuserfassaden Heerdter Straße 7–33 sind abgeschlossen

Vor rund hundert Jahren waren sie eines der ersten großen Bauprojekte des Bauvereins und gehören heute zum ältesten Bestand des Wohnungsunternehmens: die Häuser Heerdter Straße 7–33. Jetzt erhielten die historischen Fassaden eine behutsame Frischzellenkur. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten erstrahlen die drei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäuser in neuem Glanz. Dabei wurde der Charakter der zwischen 1910 und 1915 nach Plänen des Architekten J. Renner errichteten Häuserzeile liebevoll betont. Denn die Gebäude stehen zwar nicht unter Denkmalschutz, doch ihr historischer Charme sollte erhalten bleiben. Die Wohnungen selbst waren in den 1980er-Jahren bereits vollständig modernisiert und auf einen zeitgemäßen Standard gebracht worden. Vor zwei Jahren wurden zudem noch die Balkone erneuert.

Über mehr als ein halbes Jahr lang dauerten die aufwändigen Arbeiten am äußeren Erscheinungsbild, in deren



▲ Farbliche Akzente setzte die Neusser Bauverein AG an der Heerdter Straße. Die Fassaden der rund hundert Jahre alten Häuser wurden liebevoll saniert, die Türen sorgfältig aufgearbeitet.

Verlauf auch die Treppenhäuser renoviert, Briefkasten- und Klingelanlagen erneuert wurden. Die Klinkerfronten beziehungsweise Mischfassaden, bei denen Putz- von Klinkerflächen eingerahmt werden, waren zunächst zu säubern und Beschädigungen auszubessern. „Zwischendurch mussten immer wieder Trocknungszeiten beachtet werden“, gibt Projektleiter Ralf Cremers von der Neusser Bauverein AG zu bedenken. Im selben Zuge wurden Dachrinnen, Regenfallrohre und Anschlüsse erneuert, die alten Haustüren fachmännisch überarbeitet. Zum Schluss der rund 300.000 Euro teuren Maßnahme ging es an die unterschiedliche farbliche Gestaltung der Fronten, die nun – in einem sehr angenehmen Sinne – deutlich mehr auffallen als das triste Braun-Grau vergangener Zeiten. Und natürlich erhielt jeder Hauseingang zum Schluss eine neue Hausnummer, die wie eine Visitenkarte für das Gebäude auch Angaben zu Baujahr, Architekt und Modernisierungen macht. ■

Neues Erscheinungsbild für den Alten Weiher

Das Miet-Mehrfamilienhaus Am Alten Weiher 7 wird modernisiert und optisch dem benachbarten Neubau angepasst

Chic und modern präsentiert sich das fünfgeschossige Stadtgarten-Palais Am Alten Weiher 6, das die Neusser Bauverein AG derzeit als Eigentumswohnanlage mit insgesamt 17 Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen errichtet. Das Interesse an diesem innenstadtnahen Wohnangebot war von Anfang an groß. In nur sechs Monaten konnten bereits alle Wohnungen verkauft beziehungsweise reserviert werden. Am 6. März wurde dort Richtfest gefeiert.

Eine optische Aufwertung erhält das benachbarte öffentlich geförderte Miet-Mehrfamilienhaus der Neusser Bauverein AG Am Alten Weiher 7. Denn das siebengeschossige Gebäude aus den 1970er-Jahren soll in den nächsten Wochen nicht nur umfassend energetisch modernisiert werden, auch die Fassade soll grundlegend neu gestaltet und der



▲ Durch den Neubau und die Modernisierung des Mehrfamilienhauses wird der Standort Am Alten Weiher städtebaulich weiter aufgewertet.



Fassade des benachbarten Neubaus angepasst werden. Hierzu gehört auch eine Verkleidung der vorhandenen Waschbeton-Balkonbrüstungen mit

satinieren Glasblenden. In allen 28 Wohnungen sowie im Treppenhaus werden neue Fenster eingesetzt, die Haustüranlage wird in Aluminiumaus-

führung erneuert und erhält zudem ein neues Vordach. Der Start der Maßnahme ist für das Frühjahr 2014 geplant. ■

Weckhovener aus voller Überzeugung

Seit 50 Jahren leben Heidi und Karl Köpke als Mieter der Neusser Bauverein AG in Weckhoven

Wie die Zeit vergeht! Sehr gut erinnern sich Heidi und Karl Köpke noch daran, wie sie als junge Eheleute im Januar 1964 als eine der ersten Mietparteien in die neuen Mehrfamilienhäuser an der Hoistener Straße zogen. Sohn Thomas war damals gerade ein Jahr alt. Ein halbes Jahrhundert ist seither vergangen. Ein freudiger Anlass für die Neusser Bauverein AG, sich persönlich für so viel Treue zu bedanken.

Genau genommen lebt zumindest Heidi Köpke noch viel länger als 50 Jahre in einer Wohnung des Bauvereins. „Ja, meine Eltern waren schon Mieter beim Bauverein“, lacht die gebürtige Westpreußin, die an der Lupinenstraße in Reuschenberg groß wurde. Ehemann Karl (75) kam im Sommer 1959 von Mecklenburg aus in den Westen, „mit dem, was er auf dem Leib trug“. Hier arbeitete er schließlich als Kabelmonteur, während Ehefrau Heidi die beiden Söhne großzog. An die Zeit an der Hoistener Straße denken die beiden gerne zurück: „Ganz wunderbare Nachbarn hatten wir dort“, schwärmt Heidi Köpke. Und auch an der Weckhovener Straße, wo sie seit Mitte der 1970er-Jahre rund 80 Quadratmeter auf der zweiten Etage bewohnen, fühlen sie sich sehr wohl. „Wir haben immer gerne in Weckhoven gelebt: Über Kindergarten und Schule haben wir viele Bekannte gefunden, wir leben wunderbar im Grünen und zum Einkaufen ist es auch nicht weit“,



▲ Blumen für die Dame: Heidi und Karl Köpke (rechts) sind seit einem halben Jahrhundert Mieter der Neusser Bauverein AG.

zählt die aktive 70-Jährige die Vorteile ihres Wohnortes auf. „Mit dem Fahrrad bin ich über den Feldweg schnell in Hoisten, wo es ein Ladenzentrum gibt, und hier im Dorf habe ich auch Einkaufsmöglichkeiten“, berichtet die Großmutter von vier Enkelkindern.

Eine schöne Tradition pflegen die drei benachbarten Hausgemeinschaften an der Weckhovener Straße 2–6 in der Vorweihnachtszeit: „Vor allem die Nachbarn, die hier schon lange wohnen, treffen sich immer Ende November, um gemeinsam die drei Hausein-

gänge zu schmücken“, schildert Heidi Köpke diesen hübschen Brauch. „Jeder trägt etwas dazu bei: Ich koche Hühnersuppe, ein anderer bereitet Glühwein vor oder bringt Plätzchen mit. Und wenn neuer Weihnachtsschmuck benötigt wird, beteiligen sich alle an den Kosten.“ Doch jetzt würden Köpkes gerne erst einmal zur Kur in den Schwarzwald fahren. Bis geklärt ist, ob das klappt, erholen sie sich ein wenig in ihrem Schrebergarten. Dort, nur wenige Gehminuten von der Wohnung entfernt, genießt das Ehepaar bei schönem Wetter im Liegestuhl die ersten kräftigen Sonnenstrahlen. „Natürlich haben wir die Beete schon aufgeräumt, aber mit dem Einsetzen der ersten Blumen lassen wir uns lieber noch etwas Zeit“, erzählt Heidi Köpke, denn sie weiß: „Der April kann immer noch Frostnächte bringen.“ ■

Rheintour für Mieterjubilare

Längst ist sie ein fester Termin im Sommerprogramm der Neusser Bauverein AG: die Schiffstour mit den Mieterjubilaren. Alljährlich lädt das Neusser Wohnungsunternehmen Mieter, die dem Bauverein seit 25, 30, 40, 50 oder mehr Jahren die Treue halten, zu einer mehrstündigen Fahrt über den Rhein ein. Im vergangenen Jahr nahmen rund 400 Jubilare die Einladung an, genossen bei strahlendem Sonnenschein vom Aussichtsdeck der Eureka V die etwas andere Perspektive auf Neuss und die Landeshauptstadt Düsseldorf. Neben Kaffee und Kuchen wurde zudem an Bord ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten.

Zum Vormerken: Die Mieterschiffahrt findet in diesem Jahr am 2. Juli statt.

50 Jahre Wohnen beim Bauverein

Gertrud Tenner	Anna Maria Margareta Pohl	Katharina Jacob	Dagmar Pickels
Annemarie und Florenz Fischer	Käthe Bayer	Hedwig Kneiphof	Christine Schönen
Gerda Heb	Marlies Krüger	Hildegard und Heinz Höfs	Christel und Lothar Materne
Christine Geloudemans	Waltraud Böhm	Gustav Milotzki	Katharina Teubner
Anna Maria und Fritz Achim Karbowiak	Emmi und Hans Wilhelm Urbach	Helene Wolff	Edith Stawitzki
Agnes Schier	Marianne Kamp	Christel und Arnold Bolten	Agnes Lindemann
Heidemarie und Karl Köpke	Gerda Güdel	Irmgard Zimmermann	Maria Scheuffgen

Melden Sie sich bei uns!

Sie halten der Neusser Bauverein AG als Mieter bereits seit 25 Jahren die Treue oder sind gar seit 30, 40, 50 oder mehr Jahren Bauverein-Mieter? Gerne möchten wir uns dafür bei Ihnen bedanken und die Namen unserer Mieterjubilare an dieser Stelle veröffentlichen. Doch leider hatte der Computer vor 50 Jahren noch nicht Einzug in unsere Büros gehalten, und so kann es vorkommen, dass uns einzelne Daten nicht vorliegen. Darum unsere Bitte: Melden Sie sich bei uns, wenn bei Ihnen in diesem Jahr ein Mieterjubiläum ansteht oder der Nachbar 2014 bereits seit einem halben Jahrhundert Mieter des Bauvereins ist und nicht in unserer Liste zu finden ist. Danke! Ihr Ansprechpartner bei uns: Klaus Puzicha, Telefon 02131-127-434

Von Berlin über Düsseldorf nach Neuss

Sie sind „Echt nette Nachbarn“, die Mieter der Neusser Bauverein AG, die wir Ihnen in einer neuen Serie vorstellen wollen. Heute: Karin und Eberhard Bonse

Machen Sie mit beim Mietercasting 2013“, hatten wir die Leser von „Mein Bauverein“ in der letzten Ausgabe aufgefordert. Die Resonanz war überaus erfreulich – nicht zuletzt, weil sich so nette Menschen wie Karin und Eberhard Bonse bei uns meldeten. Seit August 2013 sind die aufgeschlossenen Ruheständler Mieter der Neusser Bauverein AG. Eigens dafür wechselten sie nach 55 Jahren die Rheinseite und zogen von Düsseldorf in die Quirinusstadt. „Wir haben eine barrierearme Wohnung gesucht und in Düsseldorf nicht das Richtige gefunden“, erzählt Karin Bonse im hell und modern eingerichteten Wohnzimmer, „unser Sohn hat dann in der Zeitung eine Anzeige des Bauvereins entdeckt.“ Die 72 Quadratmeter große Drei-Zimmer-Wohnung gefiel dem sympathischen Paar auf Anhieb, nicht zuletzt wegen ihres raffinierten Zuschnitts. Und die Aussicht – für Neusser ein Traum: Vom geräumigen Balkon ist das trutzige Obertor zu sehen, dahinter reckt sich der Windmühlenturm über die Dächer. Das Küchenfenster lässt den Blick über das weiträumige Rennbahngelände zu. Karin und Eberhard Bonse genießen die herrliche Lage ihrer neuen Wohnung am Stadtarchiv: zentral und dennoch ruhig. „Wir fühlen uns hier rundherum sehr wohl“, versichert Eberhard Bonse. „Nun sind wir dabei, Neuss zu entdecken“, sagt der 78-Jährige unternehmungslustig und sieht dabei aus, als wolle er jeden Moment zu einer Tour aufbrechen. Markt und Münsterplatz haben sie bereits ebenso kennen und schätzen



▲ Nette Neu-Neusser: Karin und Eberhard Bonse suchten eine barrierefreie Wohnung in Düsseldorf und fanden sie schließlich in Neuss.

gelernt wie die Rennbahn und dabei festgestellt: „Zwischenmenschlich geht es in Neuss sehr warmherzig zu.“

Seit 1958, dem Jahr ihrer Hochzeit, leben Karin und Eberhard Bonse im Rheinland. Doch ein leichter Zungenschlag weist auf ihre Herkunft weiter östlich hin: In Ostberlin wohnten der gebürtige Magdeburger und seine junge Frau in der Heidelberger Straße, durch die damals die Mauer verlief. An diese Zeit erinnert der Türklopfer ihres einstigen Wohnhauses, der heute in der zweiten Diele hängt. In Düsseldorf machte sich Eberhard Bonse mit einer Werbeagentur selbstständig, war für die Modebranche tätig, entwarf später als freischaffender Grafikdesigner Verpackungen und Schriftzüge. Ehefrau Karin, gelernte Buchhalterin, war für ihren Mann Empfangsdame, Telefonis-

tin und Sekretärin. Sie führte die Bücher und schrieb Rechnungen – und zog die beiden Söhne auf. Acht Jahre lang unterrichtete Bonse als Fachdozent für Visuelle Kommunikation und Kreativitätstechniken in Düsseldorf.

Und auch heute kann er nicht von der Kunst lassen, wie zahlreiche eigene Grafiken an den Wänden der Wohnung zeigen. Vor wenigen Jahren entwickelte er gar eine eigene Kunstrichtung, die er „FaceArt“ nennt: Hierbei werden Foto-Portraits per Computer verfremdet beziehungsweise auf ihre wesentlichen Merkmale reduziert.

Der Umzug nach Neuss hat dem Künstler Bonse eine Fülle neuer Motive beschert – und beiden beinahe ein neues Lebensgefühl. „Unsere Wohnung in Düsseldorf war doppelt so groß wie diese, aber die Bebauung in Düsseldorf ist sehr eng. Hier blicken wir ins Grüne, sehen den Himmel und die Bäume, hören die Vögel, nehmen wahr, was auf der Straße passiert. Das kannten wir vorher so gar nicht“, meint Karin Bonse. Und ihr Mann ergänzt: „Wenn unser Sohn uns besucht, sagt er: Das ist ja hier wie im Urlaub!“ ■

Auch Sie sind „Echt nette Nachbarn“!

Sie möchten, dass wir über Sie und ein besonderes Ereignis aus Ihrem Leben berichten? Sie haben geheiratet, Nachwuchs bekommen, sind Großeltern geworden, haben ein ausgefallenes Hobby oder einen tierischen Liebling? Egal, was es ist: Ihre Geschichte könnte auch für andere spannend sein. Melden Sie sich bei uns. Dann berichten wir gerne über Sie in unserer neuen Rubrik „Echt nette Nachbarn“, die wir künftig mit all jenen kleinen und großen Storys nebst Fotos füllen möchten, von denen Sie uns erzählen.

Schreiben Sie entweder per Brief an Neusser Bauverein AG, Eva-Maria Wiczorek-Auer, Am Zollhafen 1, 41460 Neuss oder per E-Mail an eva.wiczorek-auer@neusserbauverein.de

UNSER TIPP:

Grillen auf Terrasse oder Balkon

Endlich ist sie da: die schöne Jahreshälfte, in der Terrasse oder Balkon zum zweiten Wohnzimmer werden. Ob Mietergarten oder Loggia – die heißen Tage und längeren Abende verbringen viele am liebsten im Freien. Da werden dann auch gerne die Mahlzeiten ins Grüne verlegt. Und richtig gemütlich wirds, wenn die Küche sauber bleiben kann, weil Würstchen und Schnitzel auf dem Grillrost garen.

Wussten Sie, dass jeder Mieter das Recht hat, zwischen April und September einmal im Monat auf seinem Balkon zu grillen? Voraussetzung ist jedoch, dass er seine Nachbarn 48 Stunden vorher informiert. Außerdem dürfen aus Feuerschutzgründen auf dem Balkon nur Elektrogrills zum Einsatz kommen. Im Mietergarten darf auch ein Holzkohlegrill aufgestellt werden. Dieser sollte allerdings so weit wie möglich vom Haus entfernt stehen, um die Nachbarn nicht mit Qualm und Gerüchen zu belästigen. Und nicht zuletzt: Die gesetzlichen Ruhezeiten sind natürlich auch hier einzuhalten.



Mein Arbeitstag bei der Neusser Bauverein AG

Sie sind zwei von insgesamt 124 Mitarbeitern der Neusser Bauverein AG: die Auszubildenden Stefanie Dahlmanns und André Mengel. Wir berichten über einen ganz normalen Arbeitstag der beiden bei „ihrem“ Bauverein

Eintönige Routine hat bei Stefanie Dahlmanns und André Mengel keine Chance. Die beiden angehenden Immobilienkaufleute durchlaufen während ihrer dreijährigen Ausbildung bei der Neusser Bauverein AG sämtliche Abteilungen des Wohnungsunternehmens. Und das sind nicht eben wenige. Schließlich sollen sie alle Bereiche, die mit ihrem künftigen Beruf zu tun haben, kennenlernen und verstehen, wie diese ineinandergreifen.

7.30 Uhr: Während André Mengel noch im Berufsverkehr von Jüchen nach Neuss feststeckt, betritt Stefanie Dahlmanns schon das Haus am Pegel. Im Großraumbüro der drei Kundenservice- und Vermietungsteams im Erdgeschoss begrüßt sie freundlich die Anwesenden und richtet sich dann am Schreibtisch einer Kollegin ein, die gerade in Urlaub ist. Nicht in jeder Abteilung steht ein eigener Arbeitsplatz für einen der insgesamt fünf Auszubildenden zur Verfügung, „aber das ist kein Problem“, wie Stefanie Dahlmanns versichert, „jeder von uns hat einen Laptop, mit dem er sich überall im Haus einrichten kann“.

7.45 Uhr: Nun hat auch André Mengel den Firmensitz am Neusser Zollhafen erreicht. Seinen Arbeitsbeginn kann er dank Gleitzeit flexibel in die Zeit zwischen 7 und 9 Uhr legen. Nachdem er in gut anderthalb Jahren Ausbildung bereits die Arbeit in verschiedenen Abteilungen erlebt hat, ist der junge Mann zurzeit in der WEG-Verwaltung tätig. Dort werden in den ersten Jahren nach Verkauf die Eigentumsob-



▲ Stefanie Dahlmanns im Beratungsgespräch.

jekte der Neusser Bauverein AG verwaltet. „In einigen Abteilungen kann man Akten übernehmen und schon weitgehend selbstständig bearbeiten“, sagt er, „aber hier sind sehr viele Vorschriften und Gesetzestexte zu beachten, die wir noch kennenlernen müssen.“

9 Uhr: Beginn der Öffnungszeiten im Kundenservice. Bis zu 200 Mieter oder Wohnungssuchende kommen täglich ins Haus am Pegel. Stefanie Dahlmanns nimmt an den Kundengesprächen einer erfahrenen Kollegin teil. „Manchmal geht es um das Erteilen einer Einzugsermächtigung oder jemand lässt sich als Wohnungssuchender registrieren“, berichtet die 19-Jährige, „das dauert nicht so lange. Wenn aber ein Mietvertrag unterzeichnet werden muss, nimmt so ein Gespräch schon mal zwanzig Minuten in Anspruch.“



▲ André Mengel setzt ein Infoschreiben auf.

10 Uhr: André Mengel hat ein Informationsschreiben an die Wohnungseigentümer eines Objektes fertiggestellt. Bevor er die Einladung für eine Eigentümerversammlung entwirft, lässt er sich von einem Kollegen zeigen, wie dieser Abrechnungen erstellt. „Besonders am Monatsanfang ist aufgrund der Abrechnungen viel zu tun“, hat der Auszubildende bereits beobachtet, „aber den Bereich Verkauf und Vermarktung finde ich schon sehr spannend.“

11 Uhr: Inzwischen ist Stefanie Dahlmanns damit beschäftigt, Mietverträge zu schreiben und Kündigungen zu bearbeiten. „Nach der Höheren Handelsschule wusste ich schnell, dass ich einen kaufmännischen Beruf erlernen wollte, in dem auch Kreativität gefragt ist“, erzählt sie. Über die Agentur für Arbeit wurde sie dann auf

die Neusser Bauverein AG aufmerksam, bei der sie im Sommer 2012 ihre Ausbildung begann.

12.30 Uhr: Mittagspause. Auch hier sind die Mitarbeiter der Neusser Bauverein AG flexibel, wann sie in der Zeit zwischen 12 und 14 Uhr die Arbeit unterbrechen. Wenn Stefanie Dahlmanns und André Mengel keine Außentermine haben, verbringen sie die Pause gerne gemeinsam. Glücklicherweise sind es nur ein paar Schritte in die Innenstadt, wo die Auswahl an Gastronomie groß ist.

14 Uhr: Zusammen mit einem Instandhaltungstechniker fährt Stefanie Dahlmanns in die Wohnquartiere. Ein Mieter hat seine Wohnung gekündigt. Nun steht eine Vorbesichtigung der Wohnung an. Ein detailliertes Protokoll ist anzufertigen, in dem schriftlich festgehalten wird, ob alle Einrichtungen in Ordnung sind oder noch etwas zu reparieren ist.

15 Uhr: Auch André Mengel nimmt einen Außentermin wahr. So steht die Eigentumswohnanlage Schulstraße vor der Fertigstellung, die Wohnungen werden den Eigentümern übergeben.

16.30 Uhr: Ist der Schreibtisch aufgeräumt? Der Arbeitstag der beiden Auszubildenden geht allmählich zu Ende – zumindest der im Haus am Pegel. Denn zu Hause sind noch Aufgaben für die Berufsschule, das Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) in Bochum, zu erledigen. ■

Warmwasseranlagen auf Legionellen geprüft

Ihre Trinkwasseranlage ist legionellenfrei.“ Diese erfreuliche Mitteilung dürfte die Mieter der Neusser Bauverein AG beruhigt haben. Das Wohnungsunternehmen hatte, wie neuerdings gesetzlich vorgeschrieben, die Warmwasseranlagen in seinen Immobilien auf Legionellen überprüfen lassen und im Anschluss seine Mieter per Aushang in den Hausfluren über das gute Ergebnis informiert. Der jeweils beigefügte Prüfbericht gab dabei detailliert Auskunft über Grenzwerte und Messergebnisse.

Legionellen sind Bakterien, die grippeähnliche Symptome, Durchfall oder

gar Lungenentzündung auslösen können. Die Erreger halten sich gerne in warmem, stehendem Wasser auf. Gefährlich sind sie jedoch nicht beim Trinken, sondern vielmehr, wenn sie eingeatmet werden – etwa über den Wasserdampf, der beim Duschen entsteht.

Um den Legionellen keine günstigen Bedingungen zu bieten und damit die Infektionsgefahr so gering wie möglich zu halten, ist es sinnvoll, die Wasserleitungen öfter kräftig mit heißem Wasser durchzuspülen. Das gilt vor allem nach der Rückkehr aus dem Urlaub. ■

Wir trauern um Harald Denner

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 3. Januar 2014, erst 61-jährig, unser langjähriger Mitarbeiter und Prokurist Harald Denner. Seit mehr als 30 Jahren war er für die Neusser Bauverein AG im Bereich Neubau tätig; an vielen Bauprojekten, die heute das Stadtbild prägen, war er federführend beteiligt.

Wir haben Harald Denner nicht nur als kompetenten und konstruktiven Kopf in unserem Unternehmen geschätzt, sondern auch als ebenso geradlinigen wie charmanten und immer humorvollen Menschen erlebt.



Leistung und Lebensfreude verband er auch als Schütze. So war er als Mitglied des Further Komitees Vordenker zahlreicher Vorhaben. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinem Sohn. Wir werden Harald Denner vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Karten für Kappessonntagszug verlost

Als Neusser Unternehmen ist die Neusser Bauverein AG dem heimischen Brauchtum verbunden – und feiert mit ihren Mietern kräftig Karneval

Uns Nüss – Helau!“ hallte es an den Karnevalstagen durch die Straßen der Stadt. Und der Ruf fand sein Echo auch in den Wohnquartieren der Neusser Bauverein AG. So wurde zum Beispiel im Treff 20 an der Wingenderstraße oder in der Seniorenbegegnungsstätte an der Friedrichstraße 42 fröhlich gefeiert. Denn nur einen Tag vor Altweiber hatten die beiden Nachbarschaftstreffpunkte mit Unterstützung der Neusser Bauverein AG die Mieter zum inzwischen schon traditionellen karnevalistischen Frühstück eingeladen. Höhepunkt des närrischen Treibens war der Besuch des sympathischen Neusser Prinzenpaares. Prinz Hans-Peter und seine Novesia Jacqueline sorgten mit ihrer ansteckenden Fröhlichkeit für beste Feierstimmung. Im Treff 20 wurden sie dabei erneut durch die Musiker des Eifelvereins kräftig unterstützt, die unermüdlich ihre Karnevals- und Heimatlieder anstimmten. Auch an der Friedrichstraße erwartete die Besucher ein fröhliches Fest mit Musik zum Schunkeln, Mitsingen und -tanzen. Hier ließ es sich der Prinz nicht nehmen, sein Narrenvolk mit mundartlichen Witzen bestens zu unterhalten.

Einmal den Kappessonntagszug vom Rathausbalkon erleben – dieser Wunsch sollte für zwei Mieter der Neusser Bauverein AG wahr werden.

Über fröhlich bunte Plakate waren die Mieter im Januar 2014 aufgerufen, sich an einer Verlosung zu beteiligen und zwei Karten für den Rathaussturm am Kappessonntag inklusive zwei Plätzen auf dem Rathausbalkon während des Umzuges zu gewinnen. Groß war die Freude bei Michael Symoniuk und seiner Frau Annika, als das Los auf sie fiel. Die jungen Eltern, die mit ihren drei Kindern in Kürze eines der neu

errichteten Miet-Einfamilienhäuser an der Pskowstraße beziehen werden, freuten sich auf einen schönen Tag zu zweit, wie sie ihn schon lange nicht mehr genießen konnten. Denn die 15 Monate alten Zwillingstöchter, die als extreme Frühchen auf die Welt kamen, brauchten in den vergangenen Monaten sehr viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. „Wir sind beide in Neuss groß geworden, von klein auf

mit Schützenfest und Karneval aufgewachsen, haben aber wegen der Kinder in den letzten Jahren nicht mehr mitfeiern können“, erklärt Michael Symoniuk. Die Unterbringung der Kleinen war organisiert, die Kostüme bereits herausgesucht und aufgefrischt – doch es kam anders. Noch in der Nacht zum Kappessonntag mussten die Eltern mit dem vierjährigen Sohn in die Krankenhaus-Ambulanz. Da war an unbeschwertes Feiern nicht mehr zu denken. „Es ist so schade!“, bedauert Michael Symoniuk, der jetzt aber wieder nach vorn schaut: „Erst einmal müssen die Kinder gesund werden und dann geht es ans Packen der Umzugskartons für das neue Heim der Familie.“ ■



Neues Kundencenter der Stadtwerke Neuss

Die Stadtwerke Neuss sind mit ihrem ÖPNV-Kundencenter näher an den Bahnhof gezogen: Monatskarten gibt es ab sofort an der Krefelder Straße

Bald sind wir da – reinschauen können Sie schon jetzt!“ kündigte die Fensterbeklebung während des Umbaus an, und Gucklöcher ließen in den vergangenen Wochen tatsächlich einen neugierigen Blick ins Innere zu. Inzwischen ist es kein Geheimnis mehr: Seit dem 28. März ist das ÖPNV-Kundencenter der Stadtwerke Neuss (SWN) an der Krefelder Straße 38 zu finden. Eine Entscheidung, mit der sowohl die Stadtwerke Neuss als auch die Neusser Bauverein AG als Vermieterin zufrieden sind. „Wir freuen uns über einen so prominenten Mieter, der



den Standort weiter nach vorn bringt“, sagt Peter Krupinski von der Neusser Bauverein AG. Die war im vergangenen Jahr an die Stadtwerke Neuss herangetreten, nachdem die Gewer-

beeinheit an der Krefelder Straße frei geworden war. „Unsere Geschäftsführung war gleich sehr angetan“, bestätigt Jörg Steinfurt, Leiter Vertrieb und Marketing der Stadtwerke Neuss, denn das bisherige Kundencenter am Niedertor war längst zu klein für die Erfordernisse der SWN. „Vor allem zum Monatsende, wenn die Fahrgäste die neuen Monatskarten benötigen, platzte der Raum aus allen Nähten“, berichtet Steinfurt, „da konnte es vorkommen, dass Kunden vor der Tür im Regen standen.“ Ein Zustand, dem die SWN dringend abhelfen wollten.

Freundlicher, heller, größer und moderner präsentiert sich nun das neue Kundencenter, dessen schlichte Inneneinrichtung vorwiegend in Weiß, Grau und Anthrazit gehalten ist und einen farbigen Akzent durch das SWN-Signalrot erhält. Hingucker sind drei großformatige Motive, die von hinten mit LED beleuchtet werden. Zusätzlich zu fünf Kundenarbeitsplätzen stehen den Mitarbeitern weitere drei Arbeitsplätze in zwei angrenzenden Büros zur Verfügung. Und auch Lagerfläche, etwa für Prospektmaterial, ist auf den insgesamt 280 Quadratmetern reichlich vorhanden. Eine Anzeigetafel informiert die Kunden über die Fahrzeiten an den nächstgelegenen Haltestellen. Jörg Steinfurt schätzt vor allem die günstige Lage: näher am Bahnhof und dennoch direkt an die Innenstadt angebunden. ■

Treppenhaus – sicher aufgeräumt

Pflanzen und Teppiche, Bilder und Kommoden mögen in Wohnräumen für Behaglichkeit sorgen, gehören aber nicht ins Treppenhaus. Genauso wenig wie Altpapierstapel oder Schuhe, die man gerne aus der eigenen Diele in den Hausflur verbannt. Doch abgesehen vom unterschiedlichen Geschmack der Mitbewohner können sie dort zu gefährlichen Stolperfallen werden und stellen eine zusätzliche Brandgefahr dar. Überdies versperren im Treppenhaus abgestellte Gegenstände den rettenden Fluchtweg. Sie sorgen also für Ihre eigene Sicherheit, wenn Sie Ihren Hausflur und die Treppenaufgänge von Einrichtungsgegenständen und Gerümpel frei halten. Ausnahmen sind lediglich Rollatoren und Kinderwagen – vorausgesetzt, es bleibt ein 80 Zentimeter breiter Rettungsweg frei und die Nachbarn



werden dadurch nicht erheblich belästigt. ■

Straßennamen

Wer war eigentlich Dechant Hess?

Straßen, die nach wichtigen Persönlichkeiten benannt sind, gibt es in Neuss viele. Aber wer weiß schon, wer sich hinter diesen Namen verbirgt? In unserer Serie stellen wir unseren Lesern die Menschen hinter den Namen der Straßen vor. Heute: Dechant Hess.

Unweit der Straße, die seinen Namen trägt, befindet sich im Ortsteil Grimlinghausen die ehemalige Wirkungsstätte von Dechant Hess: die katholische Kirche St. Cyriakus. Dort war Dr. Johannes Hess 24 Jahre lang als Pfarrer tätig. 1860 in Würges bei Kamberg geboren, wurde Johannes Hess nach dem Schulabschluss erst einmal Lehrer und unterrichtete unter anderem in Dormagen. Doch er fühlte sich zum Geistlichen berufen, studierte am Jesuitenkolleg in Leuven (Belgien) und wurde 1891 in Köln zum Priester geweiht. Nach Stationen in Aachen und Köln wurde ihm 1901 die Pfarrstelle in Grimlinghausen übertragen. Im Juni 1919 wurde er zudem Dechant des Dekanates Neuss, musste jedoch Ende des Jahres 1925 aus gesundheitlichen Gründen seine Ämter niederlegen. Er starb am 3. Mai 1936. In Grimlinghausen wird sein Name nicht nur mit einem außerordentlich begabten



▲ Foto entnommen aus der Festschrift „150 Jahre Pfarrhaus St. Cyriakus“, Neuss 2014

Lehrer und Seelsorger verbunden. Der sozial engagierte Pfarrer setzte sich außerdem für die notleidende Dorfbewölkerung ein. In einer Fährverbindung zwischen Grimlinghausen und Düsseldorf sah er ein geeignetes Mittel, durch Direktvermarktung die wirtschaftliche Situation der Landwirte zu verbessern. Seine „Denkschrift“ an die Regierung aus dem Jahr 1902 hatte Erfolg. Die Fähre prägte viele Jahre den Ort. ■

Sommerzeit ist Freiluftsaison

Mit den länger werdenden Tagen wächst die Vorfreude auf die Freiluftsaison – und damit auf zahlreiche Blumen- und Mieterfeste, sommerliche Veranstaltungen und die traditionelle Mieterschiffahrt der Neusser Bauverein AG. Einige Termine haben wir Ihnen hier schon einmal zusammengestellt:

- Fr., 11. April, 14.00 – 17.00 Uhr Blumenfest Marienstraße
- Mi., 4. Juni, 15.00 – 18.00 Uhr Mieterfest MARIBU
- Mi., 11. Juni, 15.00 – 18.00 Uhr Mieterfest Am Kotthäuser Weg
- Fr., 13. Juni, 14.00 – 17.00 Uhr Mieterfest Dichterviertel
- Im Juni Stadtteilstadtteilfest Im Weckhofer Feld
- Fr., 27. Juni, 15.00 Uhr Sommerfest Südliche Furth
- Sa., 28. Juni, 11.00 – 16.00 Uhr Fußball-Turnier für Kinder und Jugendliche
- Mi., 2. Juli, 15.00 – 18.00 Uhr Mieterschiffahrt
- Mi., 20. August, 15.00 – 18.00 Uhr Mieterfest Pfarrer-Hillecke-Weg
- Sa., 13. September Stadtteilstadtteilfest Barbaraviertel



Sudoku-Gewinnspiel

Drei Jahreslose der „Aktion Mensch“ zu gewinnen

1 leicht

			5	9		2	7	1
		3	8		4	6	9	5
1	9			7			4	
3				5	8		1	9
5				6	7			2
9		7	3		1			4
	3	8				9		
7		9		8	5	4	2	3
	5	2	7	3			8	6

2 mittel

	9	8		2	1	4	7	6
1		6		8			3	9
	4		7				5	
	2	7			5		4	1
9	1				2	6	8	
	6				8			
	5	9	2		3		1	
4							6	2
7		2		5	6	3		

3 schwer

1		6				2		
3	7				5		9	1
		4	2	1		6		
	3	9			1		5	2
					9			
8	5						4	
	4						8	7
			5		8			
			3	7	2		1	

Setzen Sie die fehlenden Ziffern von 1 bis 9 so in die freien Felder des Zahlengitters ein, dass jede Ziffer in jeder senkrechten und waagerechten Zeile sowie in jedem „Unterquadrat“ genau einmal vorkommt. Die Summe der drei grün markierten Felder ergibt die Lösung!

Senden Sie Ihre Lösungszahl bis zum 15. Mai 2014 an:
 Neusser Bauverein AG
 Frau Eva-Maria Wiczorek-Auer
 Haus am Pegel, Am Zollhafen 1, 41460 Neuss

Drei Erste Preise: Aus den richtigen Einsendungen für jedes der drei Sudokus wird jeweils ein Gewinner per Los ermittelt. Die drei Gewinner erhalten ein Jahreslos der „Aktion Mensch“ mit einer monatlichen Gewinnchance von 1 Million Euro.

Die Gewinner unseres Preisrätsels aus Heft 2/2013: Hans Ebenhöch, Wingenderstraße, Sofia Schneider, Burgunderstraße sowie Harold Bechthold, Körnerstraße durften sich über jeweils ein Jahreslos der „Aktion Mensch“ freuen.

Ausbildungsplatz gesucht? Einchecken beim Bauverein

Die Neusser Bauverein AG stellt sich beim Check-in-Tag am 26. Juni vor

Das Ende der Schulzeit ist bereits absehbar – aber was dann? Welcher Beruf ist der richtige, welches Unternehmen bietet eine gute Ausbildung? Um jungen Menschen eine Orientierungshilfe zu geben, beteiligt sich die Neusser Bauverein AG zum dritten Mal am Check-in-Tag, der diesmal am 26. Juni stattfindet. Das Wohnungsunternehmen bietet in jedem Sommer zwei Ausbildungsplätze zur Kauffrau/zum Kaufmann in der Immobilienwirtschaft an. Interessierte Jugendliche haben am 26. Juni in der Zeit zwischen 14 und 17 Uhr Gelegenheit, diesen Beruf und die Arbeit des Bauvereins kennenzulernen. Im Anschluss an die Begrüßung und einen kurzen informativen Film über das Unternehmen Neusser Bauverein AG führen eine

Mitarbeiterin der Personalabteilung und ein(e) Auszubildende(r) die Besucher im Haus am Pegel durch die verschiedenen Abteilungen.

Der Check-in-Tag, der parallel im Rhein-Kreis Neuss, dem Kreis Viersen sowie den Städten Krefeld und Mönchengladbach ausgerichtet wird, richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8–13 aller Schulformen. Dabei sollen die jungen Leute einen möglichst praxisnahen Einblick in den Berufsalltag erhalten. Begleitet wird die Kampagne von einem Schülermagazin, das in diesem Jahr in einer Auflage von 40.000 Exemplaren kostenfrei an die Schüler ab Klasse 8 in den teilnehmenden Kommunen verteilt wird. ■

Lösungszahl: 1 2 3

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

WIR STELLEN VOR

Unsere neuen Mitarbeiter



Dipl.-Betriebswirt Claus Toeller
 Seit dem 1. Nov. 2013
 Leiter Controlling, Risikomanagement, Finanzierung



Niko Gundelach B. A.
 Seit dem 16. Nov. 2013
 im Rechnungswesen, Controlling



Dipl.-Kfm. (FH) Christian Salmas
 Seit dem 1. Dez. 2013
 im Servicebetrieb Zentralbereich Verwaltung



Dipl.-Ing. Steffi Feld
 Seit dem 1. Jan. 2014
 Bauleiterin in der Neubauabteilung



Tobias Gorgs
 Seit dem 1. Febr. 2014
 in der Mietabteilung, Team Nord



Dennis Heinrichs
 Seit dem 1. Febr. 2014
 in der Mietabteilung, Team Mitte

Mietertreffpunkt Weberstraße eröffnet

Seit Jahresbeginn steht der neue Servicestandort den 750 Mietern der Neusser Bauverein AG im Dichterviertel zur Verfügung

Dort ansprechbar zu sein, wo die Menschen leben – das ist das Ziel der Neusser Bauverein AG, die die sozialen Zusatzleistungen in den Wohnquartieren auch in 2014 konsequent weiter ausbaut. Jüngstes Beispiel ist das rund 160 Quadratmeter große Servicebüro nebst MieterTreff an der Weberstraße 72, das am 30. Januar 2014 vom Vorstandsvorsitzenden der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Dirk Reimann feierlich eröffnet wurde. „Es gehört zum Selbstverständnis der Neusser Bauverein AG, unmittelbar in den Wohnquartieren da zu sein. Das gilt für eine wohnortnahe Erreichbarkeit unserer Hausmeister ebenso wie für soziale Zusatzangebote. Beides bieten wir als mittlerweile fünften Standort nun auch auf der Weberstraße“, erklärte Frank Lubig bei dieser Gelegenheit und kündigte an: „Weitere sollen in den nächsten Jahren folgen.“

Das Mieterbüro an der Weberstraße war bereits im Dezember 2013 von Hausmeister Janusz Dabek und Leerstandsmanager Michael Stirken bezogen worden. Anfang Januar eröffnete die Sozialpädagogin Doro Haehn den angrenzenden MieterTreff, den die Neusser Bauverein AG dort in Ko-



▲ Frohe Gesichter bei der Eröffnung des Mietertreffpunktes Weberstraße: die Stadtverordneten Ingeborg Arndt und Ursula von Nollendorf sowie Sozialpädagogin Doro Haehn (v.l.) mit den Bauvereins-Vorständen Frank Lubig (r.) und Dirk Reimann.

operation mit der Diakonie anbietet. „Wir freuen uns sehr, dass wir unsere gute Zusammenarbeit mit der Neusser Bauverein AG nun auch im Dichterviertel fortsetzen können“, betonte Christoph Havers, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Neuss e. V. bei der Eröffnung und erinnerte daran, dass die Diakonie Neuss ja bereits sehr erfolgreich mit der Neusser Bauverein AG im Treff 20 auf der Südlichen Furth und in der mobilen Mieterberatung per Be-

ratungsbus zusammenarbeitet. „Gemeinsam können wir auch hier an der Weberstraße ein Angebot schaffen, das den Menschen im Wohnquartier nicht nur bei alltäglichen Sorgen und Problemen hilft, sondern auch zu einer Bereicherung ihrer Freizeitgestaltung beitragen wird“, ist sich Havers sicher.

Das anfänglich auf zwei Wochentage ausgelegte Angebot orientiert sich am Bedarf der Mieter und soll in

den kommenden Monaten nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer aus der Mieterschaft ausgeweitet werden. Was genau im MieterTreff stattfinden soll, das entwickelt Doro Haehn derzeit gemeinsam mit den Bewohnern. „Ich könnte mir offene Gesprächskreise und Seniorengruppen ebenso vorstellen wie Treffen junger Mütter mit ihren kleinen Kindern oder spezielle Angebote für Schüler in der Hausaufgabenbetreuung“, zählt Doro Haehn auf. Jeder ist willkommen, sich mit eigenen Ideen und Wünschen einzubringen. Die Besucher erwarten helle freundliche Räume und sogar eine Spielecke für die Kleinsten. Für private Feierlichkeiten, sofern es sich dabei um ruhige Veranstaltungen handelt, die sich nicht bis in die Abendstunden hineinziehen, kann der MieterTreff zudem angemietet werden. ■

Öffnungszeiten

Mieterbüro von 7.30 bis 8.30 Uhr
sowie von 12.30 bis 13.30 Uhr

MieterTreff
montags und donnerstags
jeweils zwischen 13 und 17 Uhr

Sie haben Gäste – wir die Wohnung



Auf viel Interesse stoßen die beiden geschmackvoll eingerichteten Gästewohnungen, die Mieter der Neusser Bauverein AG seit Novem-

ber 2013 zum Vorzugspreis buchen können. Einige Mieter haben die Vorteile dieses Angebotes bereits kennengelernt: als Übernachtungsstätte

für Gäste, für die in der eigenen Wohnung zu wenig Raum ist, oder als Ausweichquartier während größerer Renovierungsarbeiten zu Hause. Die Gästewohnungen liegen innenstadtnah im Meertal und bieten Platz für bis zu vier Personen. Den Gästen unserer Mieter bieten wir die Wohnungen für 45 Euro pro Nacht an, externe Gäste zahlen 60 Euro pro Nacht.

Buchungen sind online ebenso möglich wie über das Kundenservice- und Vermietungsteam Mitte der Neusser Bauverein AG.

Telefon 02131-127-454
team.mitte@neusserbauverein.de

Weitere Informationen über Lage, Ausstattung und Buchungsmodalitäten sowie Fotos der beiden Gästewohnungen finden Sie im Internet unter www.neusserbauverein.de

Impressum

Herausgeber:
Neusser Bauverein AG (Vorstand)
Am Zollhafen 1
41460 Neuss
info@neusserbauverein.de

Redaktion:
Susanne Niemöhlmann
Eva-Maria Wiczorek-Auer

Fotos:
Andreas Woitschützke
Anja Tinter (S. 4 oben)

Auflage:
8.000 Stück

Konzeption und Produktion:
schaffrath concept GmbH
Monschauer Str. 1
40549 Düsseldorf

Grafische Umsetzung:
ProSatz Communication
GmbH & Co. KG, Mönchengladbach